

Prignitz hat Potenzial in der Landwirtschaft

Im Auftrag der IHK Potsdam wurde das Wirtschaftsprofil der Prignitz untersucht. Fazit: Der Landkreis sollte auf Innovationen in der Land- und Ernährungswirtschaft setzen. Außerdem müsse der Breitbandausbau weiter gehen.



Hoher Bedarf: Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur in der Prignitz ist ein wichtiges Thema für die Wirtschaft.
Quelle: dpa

Pritzwalk. Weniger Logistik, dafür mehr auf Land- und Ernährungswirtschaft setzen: So lautet die Empfehlung eines von der IHK Potsdam in Auftrag gegebenen Gutachtens zur Entwicklung des Landkreises Prignitz. Die Firma Georg Consulting aus Hamburg hat in ihrer Studie „Wirtschaftsprofil und Gewerbeflächengutachten 2025“ Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Region im Wettbewerb der ländlichen Räume bestehen kann. Vor Vertretern aus der Wirtschaft und Verwaltung wurden die Ergebnisse in Pritzwalk vorgestellt.

500 zusätzliche Arbeitsplätze in Wittenberge

„Der Landkreis hat sich positiver entwickelt als noch vor zehn Jahren prognostiziert“, fasste Achim Georg die Erkenntnisse in einem Satz zusammen. In Wittenberge sind in den vergangenen Jahren 500 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden, Perleberg hat Einwohner dazu gewonnen, nicht zuletzt, weil mittlerweile mehr Menschen aus Berlin in die Prignitz ziehen als umgekehrt.

Damit dieser Trend anhält und die Prignitz den demografischen Herausforderungen begegnen kann, haben die Analysten Zahlen und Fakten zusammengetragen, die die derzeitige Situation spiegeln. Der Landkreis habe zwar seit dem Zensus 2011 2,9 Prozent an Einwohnern verloren, kann dafür aber auf einen stabilen Arbeitsmarkt verweisen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten liegt im Vergleich zu 2008 um 0,5 Prozent höher, die Arbeitslosenquote sank von 15 Prozent Ende 2008 auf mittlerweile 7,5 Prozent Ende 2018.

Prignitzer Produkte Exportschlager

Der Fachkräfteanteil liegt bei 77,5 Prozent und damit über dem Landesdurchschnitt (68,7 Prozent). Auffällig auch, dass das verarbeitende Gewerbe 30 Prozent seines Umsatzes im Ausland erwirtschaftet – mit dieser Exportquote schafft es die Prignitz im

Landesvergleich auf Platz fünf.

Für die Untersuchung der Gewerbeflächen haben die Fachleute 18 Gebiete betrachtet. Fazit: „Es sind genug Flächen vorhanden“, erklärte Marco Gaffrey von Georg Consulting. Mit insgesamt 244 Hektar sei der voraussichtliche Bedarf bis zum Jahr 2025 gedeckt. Allerdings täte der Landkreis gut daran, rechtzeitig Flächen entlang der geplanten Trasse der A 14 zu sichern. „Die Konkurrenz schläft nicht“, sagte Achim Georg mit Blick auf den Nachbarkreis Ludwigslust-Parchim.

Für die weitere Entwicklung der Prignitz empfehlen die Gutachter, sich verstärkt um die Landwirtschaft und das Ernährungsgewerbe zu kümmern. So genannte Innovationsscouts könnten im Bereich der Wirtschaftsförderung angesiedelt werden und als Wissensvermittler Unternehmen mit Forschungseinrichtungen zusammen bringen. „Da steckt viel Potenzial drin“, ist sich Achim Georg sicher.

Landkreis muss sich besser vermarkten

Um sich besser zu vermarkten und neue Unternehmen anzulocken, sollte der Landkreis sein wirtschaftliches Potenzial in einem einheitlichen Internetauftritt bündeln und den Ausbau der Breitband-Infrastruktur vorantreiben.

Andreas Ditten, beim Landkreis zuständig für den Bereich Wirtschaft, freute sich über die Erkenntnis, dass trotz negativer Bevölkerungsentwicklung die Wirtschaft wächst. Er gab zu, „dass wir viel mehr auf uns aufmerksam machen müssen“.

Robert Grünhagen, einer der Geschäftsführer des Zahnradwerkes Pritzwalk, lobte die Lebensqualität vor Ort und hatte ein gutes Argument für junge Familien parat, in die Prignitz zu ziehen: „Wer vom Eigenheim träumt, kann das hier mit normalem Budget verwirklichen.“

Von Stephanie Fedders